

pfarrt und gehalten das nöthige Salz, Bier &c. zu Lieb-
stadt zu holen. Im Kriege haben sie viel gelitten.

An der Müglik (Mugelenz.)

Dohna, — Dohne, Dhona, Done, Donaw,
Donyn, Donin, Donhenn — ist ein kleines, auf einer
hervorspringenden Bergecke des Müglikthales gelegenes,
Städtchen. In den ältesten Zeiten war es böhmisches
Lehen und kommt bereits zuverlässig 1107 vor, obschon
es seinen Ursprung den Wenden verdanken mag. Zwey
böhmische Große, Boriwoy und Schwantopolk lebten in
Uneinigkeit und Schwantopolk vertrieb seinen Feind.
Dieser floh zum Kaiser und bewirkte, daß Schwantopolk
gefangen ward. Auch setzte ihn der Kaiser zum Herzog
in Böhmen und sendete ihn, geleitet von einigen Die-
nern, nach Prag. Am 3ten Tag kamen sie beim Schloß
Dohna an, wo sie lagerten. Als Schwantopolks Bru-
der seine Ankunft vernommen, brach er eilends aus
Böhmen auf und kam vor Dohna. Aber Boriwoy ent-
floh, begünstigt von den Böhmen, die das Schloß inne
hatten. Als später Herzog Sobieslaus von Böhmen
vor seinem Bruder Wladislaus floh, nahm ihn 1113
Erkenbert Burggraf zu Dohna gefangen. 1121 baute
Herzog Wladislaus die Stadt Donin wieder auf. Nach
der Zeit gebrauchten es die Herzoge bisweilen als
Staatsgefängniß, und Herzog Sobieslaus ließ schon
1126 einige böhmische Herren ins Burgverließ daselbst
werfen. Derselbe bestimmte auch 1139 Graf Wiprechts
des Jüngern Wittwe von dem Einkommen der Burg
Dohna Zeitlebens den 3ten Pfennig zum Unterhalt.
Nachher kam Dohna, wahrscheinlich versatzweise, zur
Häl-